

# ENDE GELÄNDE KOHLE STOPPEN – KLIMA SCHÜTZEN



13. – 16. MAI 2016 IN DER LAUSITZ



Foto: Ende Gelände

Aktivist\*innen bei der Besetzung des Tagebaus Garzweiler, 15.8. 2015



## Welche Aktionen sind am Pfingstwochenende geplant?

Aktion *Ende Gelände*: Mehr als 2000 Menschen aus ganz Europa werden am Pfingstwochenende zu einer Aktion zivilen Ungehorsams im Braunkohlerevier der Lausitz erwartet. Mit weißen Staubanzügen bekleidet werden sie den Tagebau betreten und dort Bagger und andere technische Infrastruktur blockieren. Andere werden in der Nähe der Abbruchkante protestieren. Mit ihrer Anwesenheit werden die Aktivist\*innen den klimaschädlichen Kohleabbau im Aktionszeitraum (13. -16. Mai) unterbrechen. Bereits im August 2015 gab es eine „Ende Gelände“-Aktion, bei der 1500 Menschen den Tagebau Garzweiler im rheinischen Braunkohlerevier für einen Tag lahmlegten.

Demonstration *Keine Zukunft mit der Kohle*: Am Samstag, den 14.5. um 13 Uhr wird es eine angemeldete Demonstration von Welzow nach Proschim geben, zu der Umweltverbände und kohlekritische lokale Initiativen aufrufen.

Das *Lausitzer Klima- und Energiecamp* (9. - 16. Mai) in Proschim bietet ein reichhaltiges Workshop-Programm.

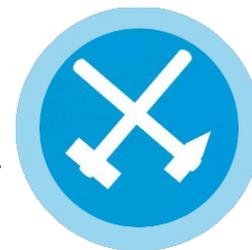
## Wer ist Ende Gelände?

*Ende Gelände* ist ein Zusammenschluss von Menschen aus der Anti-Kohle- und der Anti-Atom-Bewegung, aus der Postwachstumsbewegung, aus den Vorbereitungsgruppen der Klimacamps im Rheinland und in der Lausitz, aus der Waldbesetzung im Hambacher Forst, aus klimapolitischen Graswurzelinitiativen und Bürgerinitiativen, aber auch von größeren Umweltorganisationen und linken Politgruppen. Eine Liste der unterzeichnenden Gruppen finden Sie im Anhang.

## Was fordert das Bündnis?

*Ende Gelände* fordert den „Kohleausstieg jetzt!“ und einen gerechten Übergang in eine sozial-ökologische Gesellschaft. Wir wollen eine Energiewende, die vollständig auf erneuerbaren Energien beruht und die dezentral und basisdemokratisch organisiert ist. Dazu gehört auch eine Transformation hin zu einer Wirtschaft, die nicht auf Profit und grenzenlosem Wachstum basiert, sondern die ökologischen Grenzen respektiert und ein „Gutes Leben“ für alle ermöglicht.

Wir kämpfen für Klimagerechtigkeit - das heißt, für Solidarität mit den Menschen, die am stärksten von den Folgen des Klimawandels und den Schattenseiten einer ungerechten Wirtschaftspolitik betroffen sind. „*Energiewende bedeutet für uns nicht nur einen Wechsel der Energiequellen. Eine echte Energiewende bekämpft auch die Ursachen für unseren exzessiven Ressourcenverbrauch – also ein Wirtschaftssystem, in dem wenige Konzerne grenzenlose Profite auf Kosten von Mensch und Natur machen.*“ (Dorothee Häußermann)



Wir nehmen das 1,5 Grad-Ziel ernst. Um eine realistische Chance zu haben, die globale Erwärmung zu begrenzen zu können, müssen wir weltweit 60-80 Prozent der fossilen Energieträger im Boden lassen.<sup>1</sup> Für Europa bedeutet dies, dass 90 Prozent der Kohlereserven im Boden bleiben müssen.

Weder das Abkommen von Paris noch bundesdeutsche Klimaschutzpläne zeigen Wege auf, mit denen wir ein solches Ziel erreichen können. Die Landesregierungen in Brandenburg, Sachsen und NRW planen, bis Mitte des Jahrhunderts Braunkohle abzubauen. Darum fordern wir Menschen auf, Klimaschutz nicht Regierungen und Konzernen zu überlassen, sondern die Angelegenheit selbst in die Hand zu nehmen. *„Wenn wir die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels verhindern wollen, ist jede weitere Tonne Kohle, die wir aus dem Boden holen, eine Tonne zuviel. Regierungen leiten die Notbremsung nicht ein - darum müssen wir selbst handeln.“* (Hannah Eichberger)

Für die Lausitz fordern wir, dass der Konzern Vattenfall die volle Verantwortung für den Rückbau des Braunkohlereviere sowie für seine Angestellten übernimmt. Der Verkauf des Braunkohlegeschäfts an den tschechischen Investor EPH würde die Nutzung der Braunkohle auf Jahrzehnte zementieren. *„Vattenfall hat jahrelang Profite aus der Kohle geschlagen und stiehlt sich jetzt aus der Verantwortung. Die Übernahme der Lausitzer Braunkohlesparte durch EPH ist gut für Vattenfalls Nachhaltigkeits-PR – und eine Katastrophe für's Klima.“* (Mona Bricke)

## Wer unterstützt uns?

Bundesweit haben Umweltverbände und Organisationen eine Solidaritätserklärung mit *Ende Gelände* verfasst. Zu den unterzeichnenden Organisationen gehören u.a. der BUND, Campact, Robin Wood, urgewald und das Umweltinstitut München e.V.

*Ende Gelände* ist zudem Teil der zweiwöchigen globalen Aktionswelle „Break Free from Fossil Fuels“ (3. - 16. Mai). Tausende Menschen auf fünf Kontinenten und zwölf Ländern leisten in diesen Tagen Widerstand gegen die Verbrennung fossiler Energieträger. Ziele ihrer Aktionen sind Kohlekraftwerke, Pipelines, Infrastruktur für Öl- und Gasbohrungen. Am vergangenen Wochenende blockierten hunderte von Menschen den weltgrößten Kohlehafen in Newport/Australien. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.breakfree.org](http://www.breakfree.org)

Die internationalen Netzwerke ermöglichen eine starke Unterstützung für *Ende Gelände*. Es sind 25 Busse aus zwölf verschiedenen Ländern angemeldet. Aus Schweden, Frankreich, England, Österreich und der Schweiz haben sich Gruppen per Fahrrad auf den Weg in die Lausitz gemacht.

---

<sup>1</sup><http://www.carbontracker.org/report/unburnable-carbon-wasted-capital-and-stranded-assets/>



Prominente Personen des öffentlichen Lebens haben den *Global Call for Support* für *Ende Gelände* unterzeichnet. Sie bestärken uns darin, dass wir den Klimawandel nur aufhalten werden, wenn wir mit Druck „von unten“ Regierungen und Konzerne zwingen, fossile Infrastruktur abzuschalten.

Zu den Unterzeichner\*innen gehören:

Alberto Acosta, Ökonom, ehem. Präsidentschaftskandidat und Ölminister (Ecuador); Noam Chomsky, Prof. Emeritus, MIT (USA); Naomi Klein, Publizistin (Kanada); Vandana Shiva, Physikerin und Aktivistin (Indien); Michael Hardt, Philosoph, Duke University (USA); Susan George, Ökonomin, Attac France (Frankreich); Nnimmo Bassey, Klimaaktivist, HOMEF (Nigeria)

Den Aufruf und eine komplette Liste der Unterstützer\*innen finden Sie hier: <https://www.ende-gelaende.org/de/termine/global-call-for-support/>

### **Wieso ist ziviler Ungehorsam legitim?**

Innerhalb der parlamentarischen Politik gibt es keine angemessenen Reaktionen auf die Dringlichkeit der Klimakrise. Wir nehmen daher Klimaschutz selbst in die Hand und setzen den Kohleausstieg mit zivilem Ungehorsam durch.

Wenn Energiekonzerne Landschaften zerstören, ganze Dörfer abbaggern und den Klimawandel verstärken, ist das nach dem Gesetz legal. Aber nach unseren Begriffen ist es ein Unrecht, dass wir nicht tolerieren können. Wenn tausende von Menschen das Werksgelände von Vattenfall betreten und den Ablauf stören, ist das nicht legal – aber angesichts der zerstörerischen Auswirkungen des Braunkohleabbaus legitim.

Wir haben nicht die Ressourcen, um Lobbybüros zu finanzieren und damit Einfluss auf die Klimaschutzgesetzgebung zu nehmen. Doch wir sind viele, und wir können der Macht der Konzerne die Macht unserer körperlichen Anwesenheit entgegensetzen. - Viele Errungenschaften von sozialen Bewegungen sind bereits mit zivilem Ungehorsam erkämpft worden, z.B. das Frauenwahlrecht oder die Bürgerrechte in den USA.

### **Unser Aktionskonsens**

Das *Ende Gelände* Bündnis hat einen Aktionskonsens vereinbart, der den Rahmen für die Aktion setzt. Darin heißt es unter anderem: „Wir werden uns ruhig und besonnen verhalten, von uns wird keine Eskalation ausgehen, wir gefährden keine Menschen. Wir werden mit unseren Körpern blockieren und besetzen, wir werden dabei keine Infrastruktur zerstören oder beschädigen. [...] Unsere Aktion richtet sich nicht gegen die Arbeiter\*innen von Vattenfall oder gegen die Polizei. Die Sicherheit der teilnehmenden Aktivist\*innen, sowie der Arbeiter\*innen hat oberste Priorität.“

Den komplette Aktionskonsens finden Sie hier:

<https://www.ende-gelaende.org/de/aktion/aktionskonsens/>



## Hintergrundinformationen:

### ***Dringlichkeit der Klimakrise***

Bei einer globalen Erwärmung von einem Grad seit Beginn der Wetteraufzeichnungen erleben wir gegenwärtig verheerende Dürren, die Zunahme von Extremwetterereignissen und den Kollaps von zentralen Ökosystemen wie den Korallenriffen. Schon heute sind vor allem Menschen im globalen Süden von steigendem Meeresspiegel, Trinkwassermangel und Ernteausfällen betroffen. Mit zunehmender Erwärmung werden sich soziale und ökologische Krisen noch verschärfen.

Je mehr wir uns einer Erderwärmung um 2 Grad nähern, desto wahrscheinlicher wird es, dass sogenannte Kipp-Punkte eintreten. Schon durch kleine Störungen können in bestimmten Klimasystemen sich selbstverstärkende Prozesse angestoßen werden, die unumkehrbar sind. Wenn z.B. der Permafrostboden in der Arktis taut, wird Methan freigesetzt, das die Atmosphäre zusätzlich erwärmt. Das heißt, wenn die globale Erwärmung einmal eine kritische Schwelle überschritten hat, schreitet sie immer weiter voran und ist nicht mehr von Menschen zu kontrollieren.

Eine Studie des New Climate Institute berechnet, wie das 1,5 Grad Ziel umzusetzen sei – und zwar ohne riskante, bisher nicht umsetzbare Technologien wie CCS, die „negative Emissionen“ aus der Atmosphäre extrahieren sollen. Demnach müssten weltweit 2035 alle CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Kraftwerken, Fabriken und Autos, aber auch aus Landwirtschaft und Abholzung auf Null reduziert werden, in den Industrieländern schon früher. Für Deutschland würde dies einen Ausstieg aus der Stein- und Braunkohle bis 2025 bedeuten.<sup>2</sup> Für uns folgt daraus: Jede Tonne Kohle, die weiter verbrannt wird, ist eine Tonne zuviel.

### ***Keine kleinen grünen Schritte, sondern systemische Sprünge***

Die Aktivist\*innen von *Ende Gelände* haben erkannt, dass sich die aktuellen sozialen und ökologischen Krisen nicht allein mit einem Pflaster auf ein einzelnes Problem beheben lassen, sondern dass unsere Krisen miteinander verknüpft sind und deshalb die ursächlichen Probleme benannt werden müssen. Die Nutzung der Braunkohle ist dabei nur ein Symptom für ein krankes System: Der Kohleabbau steht für gesellschaftliche Naturverhältnisse, in denen sich Menschen ohne Rücksicht auf Verluste Ressourcen aneignen.

In den gängigen Szenarien für eine Dekarbonisierung der deutschen Wirtschaft arbeiten mit einem Energiewendebegriff, der auf Substitution basiert (das Ersetzen von fossilen Energien

<sup>2</sup> [https://newclimateinstitute.files.wordpress.com/2016/02/160222\\_klimaschutz\\_paris\\_studie\\_02\\_2016\\_fin\\_neu1.pdf](https://newclimateinstitute.files.wordpress.com/2016/02/160222_klimaschutz_paris_studie_02_2016_fin_neu1.pdf)

durch erneuerbare) und auf Effizienz (mehr Output bei weniger Input). Um Energiesuffizienz, also absolute Energieeinsparungen durch eine Verringerung der Nachfrage und Produktion, geht es so gut wie gar nicht.

Nach diesem Verständnis von Energiewende kann die Wirtschaft nach der gleichen Logik funktionieren wie bisher. Die Energie kommt zwar zunehmend aus Windrädern oder Solarpanelen, die Produktionsabläufe sind sparsamer, aber es gilt weiterhin, dass Unternehmen wachsen – und Ressourcen verbrauchen – müssen, um auf dem Markt bestehen zu können.

Eine echte Energiewende-Debatte ist nicht nur auf technologische Innovationen fokussiert, sondern dreht sich auch um die brennende Fragen, wie wir eine Gesellschaft organisieren, die gar nicht erst soviel Energie verbraucht. Ja, Klimaschutz spielt sich nicht nur bei der Stromproduktion ab, sondern in der Landwirtschaft, in der Stadtplanung, in der Handelspolitik.

Es ist paradox, wenn sich USA und die EU in Paris als Klimaretter profilieren, während sie parallel Freihandelsabkommen vorantreiben, die dazu führen, dass die Emissionen des globalen Güterverkehrs drastisch in die Höhe schnellen, die es Investoren erlauben, Umweltrichtlinien zu verhindern und die die globale Ungerechtigkeit noch verstärken werden.



## ANHANG

### Informationen für Journalist\*innen

Aktionszeitraum ist der 13. bis 16. Mai 2016

<https://www.ende-gelaende.org/de/>

#### Kontakt:

E-Mail: [presse@ende-gelaende.org](mailto:presse@ende-gelaende.org)

Telefon: +49 157 70584656 oder +49 152 0456 0800

### Auf dem Camp

Sie haben die Möglichkeit, auf dem Klimacamp in Proschim ihr Zelt aufzubauen. Der nächstgelegene Ort mit Hotel ist Welzow.

Am Freitagmorgen findet auf dem Camp ein *öffentliches Aktionstraining* statt, bei dem Sie filmen und fotografieren können. Wenn Sie direkt an der Aktion teilnehmen möchten, hilft es uns, wenn Sie uns vorher kontaktieren. Wir raten Ihnen in dem Fall dringend, am *Presse-Aktionsbriefing* am Freitagmorgen teilzunehmen.

Auf dem Camp gibt es ein Pressezelt. Dort finden Sie Ansprechpersonen, die Ihnen Informationen zur Aktion geben, für Interviews zur Verfügung stehen oder weitere Interviewpartner\*innen vermitteln können.

Es gibt Strom, um Rechner und Akkus zu laden. Wenn Sie viele Geräte haben, bringen Sie bitte einen eigenen Mehrfachstecker mit. Wir bemühen uns, eine Internetverbindung aufzubauen.

Bitte beachten Sie, dass das Camp für die Teilnehmenden ein Rückzugsort ist, an dem nicht überall und immer fotografiert oder gefilmt werden kann. Aufnahmen können im Infozelt, dem Zirkuszelt, der Küche und der Bar jeden Tag von 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr ungefragt gemacht werden. Auch bei den Abendveranstaltungen im Zirkuszelt können Sie ungefragt filmen und fotografieren. Sowohl in den Workshop-Zelten als auch im gesamten Schlafbereich mit privaten Zelten gilt hingegen: erst fragen, dann knipsen.

Während der Aktionstage werden Sie in unserem Flickr-Account einen gekennzeichneten Ordner mit Fotos finden, den Sie für Ihre Medien verwenden können.

<https://www.ende-gelaende.org/de/presse/>

Die meisten Fotos vom letzten Jahr sind unter Creative Commons zu freier Verbreitung lizenziert. Falls sie ein Foto verwenden wollen, das unter Copyright steht, kontaktieren Sie uns gerne.



## **Unterstützung:**

Unterzeichner\*innen des Aufrufs für *Ende Gelände*:

350.org, Aktionsbündnis Graz, Animal Climate Action, AntiAtom Bonn, AntiAtom Berlin, Anti-Atom-Bündnis-Niederrhein, Anti-Atom-Büro Hamburg (AAB-HH), Attac Deutschland, Attac Berlin, Attac Degrowth AG, ausgeco2ht, BI „Saubere Umwelt und Energie Altmark“, Climate Strike Ecoar Global, Förderverein Wachstumswende, Fuel Poverty Action, gegenstromberlin, gegenstrom hamburg, Grüne Jugend, Grüne Jugend Brandenburg, Grüne Jugend Göttingen, Grüne Jugend Sachsen, Infoladen Paderborn, Informationsgruppe Lateinamerika (IGLA) Wien, Initiative Brokdorf-akut, Initiative Europäische Energiewende, Initiative Ökosozialismus, internationale sozialistische linke (isl), Interventionistische Linke (iL), Jugendnetzwerk für politische Aktionen (JunepA), Kampagne gegen Tierfabriken, KlimaAktion Mainz, Klimabande Tübingen, Klimagerechtigkeit Leipzig, KlimaKollektivet Copenhagen, Lateinamerika Nachrichten, Leave it in the Ground Initiative (LINGO), Leipziger Ortsgruppe der Tierbefreier, Linksjugend [‘solid] Bundesverband, Linksjugend [‘solid] Brandenburg, Beauftragtenrat der linksjugend [‘solid] sachsen, Mastanlagen Widerstand, Netzwerk Wachstumswende – AG Degrowth und Kohleausstieg, No Lager Osnabrück, Revolutionär Sozialistischer Bund – IV. Internationale (RSB), Tierbefreiung Hamburg, Tierbefreiungsoffensive Saar e. V. (TiBOS), transact!, Umweltgewerkschaft, UniSolar Potsdam e.V., Uwe Hicksch NaturFreunde Deutschland, YASunidos

## **Unterzeichner/innen der Solidaritäts-Erklärung für *Ende Gelände*:**

- Anti-Atom Berlin; Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND); BUND Landesverband Sachsen; Bürgerbegehren Klimaschutz; Campact – bewegt Politik!; INKOTA-Netzwerk e.V.; Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. ; Kohleausstieg Berlin; Lausitzcamp; Naturfreunde Deutschlands; Powershift – Verein für eine ökologisch-solidarische Energie- & Weltwirtschaft e.V.; Robin Wood – Gewaltfreie Aktionsgemeinschaft für Natur und Umwelt e.V. ; Umweltinstitut München e.V.; Urgewald

## **Organisationen, die zur Demonstration *Keine Zukunft mit der Kohle* aufrufen:**

- 350.org; Anti-Atom Berlin; Attac Deutschland; BUNDjugend; Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND); Campact – bewegt Politik!; Fossil Free; INKOTA-Netzwerk e.V.; Grüne Jugend Brandenburg; Grüne Zukunft Welzow; Kohleausstieg Berlin; Lausitzer Allianz, Lausitzcamp, Landesnetzwerk der Berliner entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen (BER); Naturfreunde Deutschlands; Oxfam; Powershift – Verein für eine ökologisch-solidarische Energie- & Weltwirtschaft e.V.; Robin Wood – Gewaltfreie Aktionsgemeinschaft für Natur und Umwelt e.V. ; Umweltinstitut München e.V.
-